

Zu den Berufsständen, die durch den Krieg in schwere wirtschaftliche Not gebracht sind, gehören mit in erster Linie die Künstlerinnen, die auf private Tätigkeit angewiesen sind. Zur Linderung dieser Not veranstaltete am Montag in der Wartburg die hier bestens bekannte Gesanglehrerin Frau Gussy Aloff ein „Patriotisches volkstümliches Konzert“ unter gütiger Mitwirkung von Frau Dnisberg (Gesang zur Laute) und Herrn Max Bayrhammer (Rezitation). Zuers gab es einige Vaterlandslieder einfacher Art, unter denen besonders ein in markigen Rhythmen gehaltenes neues Lied im Volkston „Kriegslied der Deutschen“ einschlug. Im weiteren folgten dann u. a. zweistimmige Soldaten-

Das Auswärtige Amt in Washington

bittet um Auskunft über die folgenden Personen:

Miss Dorothy Clarke. — Miss France Wheeler. — Mrs. Pickard Cambridge. — Mr. Henry Edelmuth. — Mr. J. Christopher. — Mr. Benjamin Marder. — Mrs. Annie E. Kruz. — Miss Mary Schaeffer. — Miss Celia D. Morel. — Mr. Nathan Otto Mueller. — Mr. Thomas J. Kern. — Mrs. G. F. Murrell. — Mrs. Welia Gluskin. — Mrs. Gregory Sutton. — Mr. Henry Goebel. — Mrs. J. C. Young. — Mr. Louis H. Stien. — Miss Mathilde Meisse. — Mrs. Herman T. Vogel. — Mr. and Mrs. August Leidenroth. — Mrs. William Fecht. — Eleanor Sough. — Mrs. Waschmuth. — W. D. Mac Millen. — Janet Mac Millen. — Frederick Bisshop. U. S. Seapost Service. — Max Bornberg. — Mrs. Fannie Thielberg. — H. H. Lau-meier and mother. — George and E. Ross. — Thiele-Lloyd. John Lucks and wife. — Sherrman and wife. — Mr. and Mrs. Dan Rich and son. — Frederick O. Tostenson. — Christian Jens. — Mrs. Mary K. Husted, Roland Park MD. — Mrs. Virginia C. Bolte, Baltimore MD. — John Telinsky. — Benram Miller. — Dr. and Mrs. Isaiah Hoffman. — Mrs. Mary V. Husted. — Mrs. Mary C. Bolte with Baxter tourist party. — Clara Monson. — Anna B. Steward. — Mrs. Jamray. — Katherine J. and Harold C. Brown. — Mr. and Mrs. Gustav Rumpf. — Loraine Witty. — Rev. J. W. Maynard. — Hiddkar. — Grace M. Brown and party five girls. — Dr. Grace M. Bacon. — Mrs. Ratcliffe Caperton and daughter. — Mrs. B. F. Cotharine. — Mr. and Mrs. Elisha Whittelsey. — Mary and Anna Dean. — Mr. and Mrs. Virgil K. Kellog. — Olga Bates. — Dr. Charles C. Beale. — Howard K. Dilts. — Julius Eller and son. — Anna Fleming. — Martha Hombsch. — Samuel B. Hawley. — Marie Stiller and son. — O. S. Young. — Hattie Zaage. — Henry Zaage. — Edward Mandel Katcher. — G. Rulli party. — James Mc Intosh. — Mrs. Joseph Asher. — Mildred Block. — C. A. Bennett. — Alma Curtis. — Leila and Helen Converse. — Elizabeth Dennis. — Esther Detchin. — Valerie Greene. — Miss Charlotte Linden. — C. H. Hengst. — Elizabeth Steiner. — Abigail Osborn. — Anna Olmsted. — Mary H. and Lucy Richards. — W. S. Stafford wife and mother. — Myra C. Stole. — Anna B. Steward. — Alice Shovelton. — Ruth L. White with Welch party. — Hazelbell White. — Michael Posner. — Hugo Reich. — R. B. Bowden and wife. — Miss Perkins. — Van Heuchelum. — Susan and Josephine Fritsch. — Mrs. Charles H. Bolles. — Mrs. C. A. Maton. — Mary F. Dye. — Nelson E. Weeks. — William Schultz. — Mr. and Mrs. Otto Scharpe. — Amelia Sharpe. — Mr. and Mrs. Carl Kleve. — W. F. Dreer. — Mrs. Olive Hazel. — Ross Bader. — Mrs. E. W. Van Duessen. — Miss Ella Piers. — Louise Long with Mrs. E. W. Vanduesen party. — W. O. Johnson. — Emil Hinreht. — Miss Cochran and party (The Misses Langhorne). — Harry Booth with Cuthbert party.

Schriftliche Mitteilungen erbeten an das unterzeichnete Konsulat hier, Rheinstraße.

Wiesbaden, 12. September 1914.

Amerikanisches Konsulat Wiesbaden.

Burandt, dem vierten Sohn unseres Stadtrats Konsul Burandt, das eiserne Kreuz verliehen.

— **Sammelstellen von Liebesgaben für unsere Krieger im Felde** sind von der Abteilung 3 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz in mehr denn 500 Geschäften der Stadt eingerichtet worden. Die von den Truppen gewünschten Gegenstände sind auf Plakaten angegeben, von denen jede weitere Anzahl den Geschäftsinhabern im Schloss, Mittelbau, zur Verfügung steht. Nach wie vor ergeht die dringende und herzliche Bitte um die fleißige Füllung dieser Sammelkästen und die Spende von Liebesgaben an alle unsere Mitbürger!

— **Kriegsfürsorge.** Eine unter dem Personale des Postamts 1 hier veranstaltete Sammlung hat 800 M. ergeben. Hiervon sind 300 M. dem Kreiskomitee des Roten Kreuzes und 300 M. dem Herrn Oberbürgermeister zur Unterstützung arbeitslos gewordener Wiesbadener Familienväter überwiesen worden. 200 M. werden zur Versicherung der im Felde stehenden Unterbeamten bei der Nassauischen Kriegsversicherung verwendet.

— **Ein Kriegswitz über Wiesbaden.** Ein Mitarbeiter teilt der „Frankf. Ztg.“ mit, dass seit der Umbenennung Petersburgs in Petrograd auch Deutschland von den Russen sprachlich erobert werde, und zwar sei mit der Verrussung des Rhein- und Mainals begonnen worden. So heiße Wiesbaden wegen seines heißen Sprudels nunmehr Sechsig-Grad, Mainz wegen seiner berühmten Handkäse Kaukas, Frankfurt sei

lieder, in denen die Konzertgeberin von Frau Tekla Dnisberg mit ihrer weichen, wohlklingenden Stimme, vor allem aber durch deren künstlerisches Lautenspiel unterstützt wurde. Herr Bayrhammer trug mehrere Gedichte, darunter einige aus eigener Feder, mit grossem Schwung und warmer Begeisterung vor. Herr Rocca begleitete mit künstlerischem Geschick, und die Zuhörer liessen es an Beifall nicht fehlen.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— **Schlachtenmaler im Felde.** Auf den westlichen Kriegsschauplatz hat sich der Maler Professor Hein aus Nürnberg und in das östliche Hauptquartier Professor Becker aus München begeben.

ar. **Behrings englische Harbenmedaille.** Exzellenz Emil von Behring hat die englische Harbenmedaille mit einem Goldwert von 2000 M. der Stadtverwaltung in

in Borsowitz (sprich: Berrsovitich) umgetauft worden und Darmstadt — wegen der Leibesmerzen, die die deutschen Siege den Russen verursachen — in Darmkatharinowlaw.

Aus den Kriegstagen.

— **Hohenzollern in der Schlacht.** Vor dem jetzt im Feld verwundeten Prinzen Joachim war der letzte Hohenzoller, der auf dem Schlachtfeld verletzt wurde, der Prinz Anton von der schwäbischen Linie. Am Tage von Königgrätz holte er sich die Verwundung, der er bald darauf erlag. Dass Kaiser Wilhelm 1866 wie 1870 mehr als einmal im heftigen Feuer stand, wissen wir aus Bismarcks Munde, der am 3. Juli 1866 eine Art von Kriegslist anwenden musste, um ihn für einige Zeit in Sicherheit zu bringen. Und wieder sausten am 18. August bei Gravelotte die Kugeln um den König und verwundeten Mitglieder seines Gefolges. Er hatte schon 1814 bei dem bekannten Ordonnanzritt bei Arcis sur Aube ihre Musik gehört und sich das Eiserne Kreuz verdient. Sein Neffe Prinz Friedrich Karl war bei Schleswig 1848 im Gefecht und erhielt dann im badischen Aufstand bei Wiesenthal, wo ihn sein brausender Mut zum Angriff mit den neunten Husaren bis ins Handgemenge mit forttriss, einen Schuss in den Arm. Auch der Begründer der preussisch-deutschen Flotte, Prinz Albrecht von Preussen, konnte, allerdings nur gegen die Riffpiraten, am Kap Tres Forcas seine

Marburg für Kriegswohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt. Die Medaille ist in Deutschland, wie die „Medizinische Wochenschrift“ schreibt, nur Pettenkofer und R. Koch, in Frankreich nur Pasteur und Metschnikoff verliehen worden, so dass der Marburger Serumforscher jetzt der einzige deutsche Besitzer der Auszeichnung ist.

— **Kleine Nachrichten.** Hofkapellmeister Dr. Hans Richter hat seine hohen englischen und russischen Orden, sowie eine kostbare, von der russischen Kaiserin ihm geschenkte goldene Zigarettenbox, dem hiesigen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Der Ebner-Eschenbach-Preis im Betrage von 800 Kronen ist, wie aus Wien gemeldet wird, der österreichischen Dichterin Enrica v. Handel-Mazzetti verliehen worden.

Sport-Nachrichten.

— **Der Kaiser hat an die Familie des verstorbenen Generalmajors F. v. Schmidt-Pauli, des Präsidenten des Vereins für Hindernisrennen, folgendes Beileidstelegramm gerichtet:** „Ich spreche Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus. Der

Seesoldaten zum Sturm gegen eine Höhe führen, die fremden Marineoffizieren unnehmbar erschien. Friedrich Wilhelm III. hat auch das Feuer nicht gescheut und die alte Tapferkeit seines Hauses bewiesen, und von Friedrich dem Grossen und dem Grossen Kurfürsten zu sprechen, ist unnötig, denn in Bild und Wort ist die Erinnerung daran bewahrt, wie sie ihre Truppen auf dem Schlachtfeld zum Angriff führten.

— **Der Kronprinz als Erfinder.** Bei der Ausrüstung unserer reitenden Truppen gelangte vielfach auch eine Erfindung des deutschen Kronprinzen zur Verwendung: ein Zaumzeug, dessen Vorzug in seiner leichten Verstellbarkeit bestehen soll.

— **Englische Frechheit.** Ober Holland erfahren sächsische Industriekreise, dass England die auf gekaperten oder untersuchten Schiffen neutraler Staaten vorgefundenen, nach Deutschland gerichteten Briefe ins Meer wirft.

— **Kriegshumor.** Der unerwartete Andrang. Es war bei einem russischen Gefangenentransport bei Tannenberg, als infolge Wagenmangels mehrere russische Offiziere in einem Wagen vierter Klasse untergebracht werden mussten. Als sie sich beschwerdeführend an den den Transport leitenden Offizier wandten, antwortete dieser kurz, aber höflich: „Ja, meine Herren, Sie müssen schon entschuldigen, aber auf einen solchen Andrang waren wir nicht vorbereitet.“

Verstorbene war von mir hochgeschätzt wegen seiner vornehmen ritterlichen Gesinnung und seiner erfolgreichen Betätigung frischen Reitergeistes. Sein Reiterdold entsprach seiner Denkweise. Mit mir betrauten ihn von Herzen alle Kameraden. Gott tröste Sie und Ihre Kinder. Wilhelm.“

— **Rittmeister Graf v. Schmeltow** (2. Gardelanden) hat im Kampfe gegen die Franzosen leider eine so schwere Verwundung erlitten, dass man den bekannten Rennreiter nicht wieder im Sattel begrüssen können. Er erlitt eine Arznersplinterung, die eine Abnahme des Armes nötig machte.

— **Rittmeister v. Esmarch**, der sich früher einen kleinen Rennstall hielt und seine Pferde auch selbst ritt, ist der „Sportwelt“ zufolge schwer verwundet worden. In den letzten Jahren hatte sich Rittmeister v. Esmarch mehr dem Automobilismus zugewandt. Seine Mutter ist bekanntlich eine Tante der Kaiserin, eine geborene Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und Tochter des Herzogs Christian, eines der grössten Vollblutzüchter Deutschlands aus alter Zeit.

ar. **Das Eiserne Kreuz für Helmuth Hirth.** Helmuth Hirth, unser ausgezeichnetster Flieger, der seit Kriegsbeginn bei der Fliegertruppe tätig ist, hat auf dem Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erhalten. Zugleich wurde er zum Leutnant befördert.

Bobbeschänkelche

Sehenswürdigkeit **WIESBADEN** Röderstr. 39

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 16304
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Pension Erika

Taunusstr. 28, II. 16479
elegante möbl. Zimmer v. 2 Mk. an.
Feines Frühstück u. Elektr. Beheizt.

Täglich von 6 Uhr abends ab

Konzert des ersten Damen-Orchesters

im Hotel Erbprinz
Mauritiusplatz. 16353

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. September 1914.
194. Vorstellung.

Volks-Vorstellung.

Colberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten
von Paul Heyse.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-

regisseur Köchy.

Spielleitung: L. V.: Herr Legal.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 16. September 1914,
abends 7½ Uhr:

Kleine Preise! Volks-Vorstellung!

Väter und Söhne.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten
von Ernst von Wildenbruch.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neu!! Für empfindliche Raucher das (Gesetzl. geschützt.) Leichteste und Bekömmlichste

Wiesbadener

Kur-Zigarren „Schutzengel“ 8, 10, 12, 15, 20 Pf.

Kur-Zigarillos „Schutzengel“ 5 und 6 Pf.

Kur-Zigaretten „Schutzengel“ 5 Pfg. { mit Gold-
u. Papier-
mundstück

Nikotinunschädlich bei vollem Aroma. — Aerztlich empfohlen.

August Engel

Königl. Hoflieferant

Wiesbaden

Taunusstrasse 14 | Wilhelmstr. | Friedrichstr. | Gegenüber der
am Kochbrunnen. Ecke Rheinstr. Ecke Neugasse Ringkirche.

Krafts Kur-Milch.

16371 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:

Kinder- und Kummilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend
zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).

♦ ♦ ♦ **Yoghurt.** ♦ ♦ ♦ **Sahne.** ♦ ♦ ♦

Telephon 659. **Krafts Milch-Kur-Anstalt**, Dotzheimerstr. 107.

Unter Aufsicht des Aerzt. Vereins, des „Vereins der Aerzte Wies-
badens“, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr.
Meinecke & Gen. und des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes dahier.

Heinrich Reichard

Vergolderei

16383

Taunusstrasse 18, neben der Taunusapotheke. — Tel. 1927.

Photographie-Rahmen — Spiegel — Reparaturen.

— Atelier für Bildereinrahmung. —

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 146.

Mittwoch, den 16. September 1914.

2. Jahrgang Nr. 146.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 18. September 1. Jg., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mitteilung betr. Festsetzung von Straßenaufreißungen bei den im Gange befindlichen Umlegungen (lex. 10. 10. 14).
2. Desgleichen betr. die Wahl der Stadtverordneten Baumbach, Ph. Müller, Wolff und Jörn in die Kriegsfürsorgekommission.
3. Bewilligung von 20000 M für die Kriegsnachbarn Ostpreußen. Ver. Fin. 11.
4. Desgleichen von 24000 M für Ausführung weiterer Notstandsarbeiten.
5. Ernennung einer Armen- und Waisenpflegerin für den 2. Armenbezirk.
6. Antrag des Magistrats wegen Beteiligung der Stadt an der Kriegsanleihe.

Wiesbaden, den 15. September 1914.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

1. Freikarten für Kurhaus und Kochbrunnen erhalten:

Verwundete Offiziere, Aerzte und Beamte, die der mobilen Armee angehören und sich zur Kur oder als Rekonvaleszenten hier aufhalten, für die Dauer des Aufenthaltes.

II. Vorzugskarten für Kurhaus.

Hauptkarte 10 Mk. Beikarte 5 Mk., gültig 12 Monate vom Tage der Ausstellung erhalten:

- a) Ehefrauen und Kinder von Offizieren und Beamten, die infolge des Krieges ihren Wohnsitz vorübergehend nach Wiesbaden verlegt oder bei Verwandten Aufnahme gefunden haben, oder sich zur Pflege im Felde verwundeter Gatten und Väter hier aufhalten,
- b) Reichsangehörige, die genötigt worden sind, ihren Wohnsitz aus den Grenzorten vorübergehend nach Wiesbaden zu verlegen,
- c) Reichsangehörige, die sich infolge Ausweisung aus Feindesland vorübergehend hier aufhalten.

Die Karten sind im Kurtagbureau an der Wilhelmstraße erhältlich.

Wiesbaden, den 31. August 1914.

Der Magistrat.

Aufruf!

Der gegenwärtige Krieg läßt es erwünscht erscheinen, daß im ganzen deutschen Reiche die Jugendlichen vom 16. Lebensjahre ab schon jetzt eine militärische Vorbereitung erhalten. Es ist deshalb an alle Behörden die Aufforderung ergangen, sich dieser militärischen Ausbildung anzunehmen. So ist auch in Wiesbaden beabsichtigt, eine derartige militärische Ausbildung der Jugendlichen, soweit es ohne Ausbildung mit der Waffe möglich ist, in die Wege zu leiten.

Personen, die eine militärische Ausbildung genossen haben und sich dieser Ausbildung der Jugendlichen ehrenamtlich widmen wollen, werden gebeten, sich auf dem Rathaus Zimmer Nr. 21 in eine dort aufstehende Liste einzutragen zu wollen.

Die Richtlinien für die militärische Vorbereitung liegen dort ebenfalls zur Einsichtnahme auf.

Wiesbaden, den 10. September 1914.

Der Magistrat.

Jungdeutschland-Bund.

An die deutsche Jugend.

Mit inniger Freude habe ich aus allen Teilen des Reichs die Nachricht erhalten, daß die Jungmannschaften unseres Bundes sich durch ihr wackeres Verhalten, ihr braves, tüchtiges Zugreifen bei Frontarbeiten und Hilfsleistungen jeder Art, durch ihre Manneszucht und Ordnung die höchste Anerkennung erworben haben.

Ich spreche ihnen allen meinen herzlichsten Dank und meine Anerkennung dafür aus. Ihr Verhalten beweist mir, daß die durch die Lehren des Bundes gestreute Saat kräftig aufgegangen ist und in der Zukunft reiche Früchte tragen wird, in der, wie ich hoffe, sich die gesamte deutsche Jugend ohne Ausnahme im großen Jungdeutschland-Bunde zusammenfinden wird.

Ich glaube nicht nötig zu haben, unsere Jungmannschaft an das Ausstehen in den begonnenen Hilfsleistungen zu mahnen. Sie wissen ja, daß es unser Grundgesetz bei allen Übungen war, niemals ein angefangenes Werk unvollendet zu lassen. Das wird sich jetzt bewähren.

Vorwärts also deutsche Jungmannschaft! Ein jeder von euch tue seine Pflicht fürs Vaterland, für unseren geliebten Kaiser und sein Reich, gleichgültig, an welchen Platz der Einzelne gestellt wird. Während der Dauer des Krieges tritt unser Bund vorübergehend in die allgemeine Neuordnung der Jugendkräfte über, die in nächster Zeit von höherer Stelle aus getroffen werden wird.

In ihr sollen die älteren Klassen vom 16. Lebensjahre aufwärts eine Ausbildung erhalten, durch welche sie unmittelbar als bisher für den Kriegsdienst vorbereitet werden.

Jungdeutschland hat sich früh an den Gedanken gewöhnt, zur Verteidigung des Vaterlandes berufen zu sein. Jetzt liegt es dies schneller, als wir alle dachten, erfüllt. Es freut sich dessen und setzt alle Kräfte ein, sich dieser Bestimmung wert zu zeigen!

Es sei, wenn es zu den Fahnen berufen wird, wie unser Gesetz es befiehlt: unerschrocken und tapfer, weil sein Herz es nicht anders kann. Es bekämpfe jede Anwandlung von Furcht und Grauen oder Schwäche als seiner nicht würdig. Es trage Ungemach und Beschwerde mit Gleichmut; es bewahre Ruhe in der Gefahr, es achte die Ehre höher als das Leben."

Unser Vaterland ist schwer bedroht. Seine Feinde wollen es nicht nur schwächen, sondern zerstören und vernichten. Aber seine tapferen Kriegsmacht wird es retten, zum Siege führen und seinen Ruhm erhöhen. Jungdeutschland hilft dabei mit. Es glaubt fest an Deutschlands Zukunft und ist entschlossen, ihr unter seines Kaisers glorreicher Führung Gut und Leben zu opfern. Glück auf, deutsche Jungmannschaft — ans Werk! Erfülle deine Pflicht.

Charlottenburg, den 11. August 1914.

Freiherr von der Goltz,

Generalfeldmarschall.

1. Vorsitzender des Bundes „Jungdeutschland“.

Bekanntmachung.

Kriegsfürsorge.

Die Suppenanstalten des Frauenvereins werden vom 16. September 1914 an als

Städtische Speiseanstalten

betrieben, und zwar zunächst
I. Steingasse Nr. 9,
II. Scharnhorstraße Nr. 26,
III. Hellmuthstraße Nr. 25.
Gegen Karten der städt. Kriegsfürsorge oder gegen Bezahlung wird daselbst von 11½ bis 1 Uhr mittags nahrhafte Kost mit Fleisch verabfolgt.

Die große Portion Essen 30 Pfennige,
die einfache 15.
Das Essen kann nach Belieben in den Speiseanstalten eingenommen oder abgeholt werden. Die Anstalten sind auch Sonntags geöffnet.

Wiesbaden, den 11. September 1914.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Marmorbildhauerarbeiten für den Neubau des Museums sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. A. 82“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. September 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. September 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa 6950 qm Linoleum für den Neubau des Museums Ecke Kaiser- und Rheinstraße (Nos 1—4) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 75 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. A. 84“ versehen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 26. September 1914, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch“ wiederholt aufmerksam gemacht.

Der Text lautet:
„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weibet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Übergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anzuzeigen zu wollen.

Wiesbaden, den 14. September 1914.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Gasanlagen von den Gasmeßern ab ist bis auf weiteres noch zugelassen worden:

Hillbach, Friedrich, Frankfurterstraße 28.

Wiesbaden, den 7. September 1914.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Auszug aus der Straßenpolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.

§ 86.

4) Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstkoten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kurverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. April 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 28. August 1914.

Städt. Kgl. Amt.

Gestorben.

Am 12. September. Otto Römer, 1 M. Peter Ernst, 3 J.
Am 13. September. Ehefrau Luise Erdel, geb. Ross, 48 J.
Privatier Ernst Wefse, 60 J. Ehefrau Katharine Wefse, geb. Zimmer, 52 J. Postmeister a. D. Karl Munte, 75 J.
Am 14. September. Robert Diehl, 1 M.

Kgl. Standesamt.

Viehhof-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 14. September 1914.

Auftrieb:		Ochsen 39; Bullen 61; Kühe und Färsen 86; Kälber 420; Schafe 91; Schweine 1100.	Preis pro 100 Pfd. Lebend- Schlacht- gewicht gewicht von bis von bis		
I. Rinder	A. Ochsen:				
	a)	vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes:			
	1.	im Alter von 4—7 Jahren	50—55	92—102	
	2.	die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	48—52	89—98	
	b)	junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete	43—47	80—88	
	c)	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—	
	B. Bullen:				
	a)	vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes	43—48	73—82	
	b)	vollfleischige, jüngere	37—42	63—71	
	c)	mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—	
II. Kälber	C. Färsen und Kühe:				
	a)	vollfleischige ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwertes	46—52	85—95	
	b)	vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—46	73—82	
	c)	1. wenig gut entwickelte Färsen 2. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	41—45	76—85	
	d)	mäßig genährte Kühe und Färsen	33—35	62—68	
	e)	gering genährte Kühe und Färsen	—	—	
	D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)			—	—
	a)	Doppelsender, feinste Mast	—	—	
	b)	feinste Mastfälscher	—	—	
	c)	mittlere Mast- und beste Saugfälscher	54—60	90—100	
d)	geringere Mast- und gute Saugfälscher	48—50	80—88		
e)	geringe Saugfälscher	40—46	68—78		
III. Schafe	A. Weidemastschafe:				
	a)	Mastlamm und Mastschaf	45½	94	
	b)	geringere Mastlamm und Schafe	—	—	
IV. Schweine	B. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)			—	—
	a)	vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	47½—48	61—62	
	b)	vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	47—47½	60—61	
	c)	vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	49—49½	61—62	
	d)	vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	46—47	58—59	
	e)	Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	42—44	53—55	
	f)	unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—	

Markterlauf: Bei mittlerem Geschäft bei Großvieh Ueberstand, Schweine und Kleinvieh ausverkauft.

Von den Schweinen wurden am 14. Sept. 1914 verkauft: zum Preise von 63 M 94 Stck, 61 M 101 Stck, 60 M 99 Stck, 59 M 41 Stck, 58 M 16 Stck, 54 M 3 Stck.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Wiesbadener Nachrichten.

Einigungsamt für Handwerker. Angefichts der infolge des Krieges öfter eintretenden Schwierigkeiten in der Regelung gegenseitiger Verbindlichkeiten zwischen Handwerkern und ihren Lieferanten bzw. ihrer Kundschaft hat, wie bereits früher mitgeteilt, die Handwerkskammer Vermittlungsstellen, bei den Handwerksämtern zu Frankfurt a. M. und zu Wiesbaden, Hermannstraße 13, eingerichtet. Für Wiesbaden und Umgebung besteht also ein „Einigungsamt“ in diesem Sinne bei dem Handwerksamt Hermannstraße 13, dessen Inanspruchnahme jedem Handwerker freisteht.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden.